

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Berichtigung und Nachtrag

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Ebräen be-rüfte er wieder seine G. Schwi-
 ser, die seit-er herangewachsen waren; auch
 er wurde nicht so-gleich erkannt. Schnell
 versammelten sich alle Bekannte und Ver-
 wandte; Jederman wollte ihn sehen und hö-
 ren, wie-wohl man sein niederländisches
 Deutsch nicht recht verstand.

Wenn er nun gleich nicht mehr, wie er
 lange noch im Sinne hatte, seine Wohlthäter
 im Kloster Hadmersleben besuchen konnte, so
 dachte er doch oft an sie u. sprach gerne von ihnen.

Einige Jahre darauf verbeirathete er sich
 in Dattingen und lebte für seine Familie
 und seine Gem. inde. Oft erzählte er seinen
 Freunden und Kindern seine Jugendgeschichte.
 Er hielt auch, was er an jenem gefahrvol-
 len Tage auf dem Baum unfern vom dän-
 schen Lager gelobt hatte; bis zum Untergang
 der Sonne fastete er streng jährlich an einem
 Tage und dankte Gott mit immer gleicher
 Nüchternheit für seine Rettung. Alles, was
 ihm damals begegnet war, blieb treu in
 seinem Gedächtniß; so z. B. hatte er selbst
 eine Freude, so oft er eines Faels gewahr
 wurde; „ein solches Thierchen,“ pflegte er zu
 sagen, „hat mich einen ganzen langen Tag mein
 Elend, meine Gefahr und Noth vergessen lassen.“

Die Geschichte dieses Mannes ist sehr lehr-
 reich. Man lobt gewöhnlich nur die alte
 Zeit auf Kosten der jetzigen und sagt: „Vor
 Alttem war es besser,“ und man weiß es
 nicht, weil man es nicht erlebt hat, daß
 ehedem auch manches sehr Ueble im Schwang
 war, worüber man jetzt laut schreien würde,
 und daß jetzt ganz verschwunden ist. So
 sieht und hört man jetzt nichts mehr in un-
 serm deutschen Vaterlande und in den be-
 nachbarten Ländern von den gefährlichen
 Verbepläßen; unsere Söhne können weit
 herumreisen, sie gerathen nicht mehr in die
 Hände treulosser Werber, welche sie ihrem
 Vaterlande und ihren Familien rauben.

Da ferner unserm Sld vernünftigerweise
 nichts anderes übrig blieb, als sich in sein
 hartes, unverdientes Schicksal zu ergeben,
 und als So: dat, ob man ihn gleich verrä-
 therischer und schändlicher Weise dazu zwang,
 sich dennoch rechtfchaffen in allen Stücken
 zu betragen; so hat er eben dadurch nicht
 bloß seine harte Lage erträglich gemacht,
 sondern auch der Grund zu seiner künftigen
 Achtung bei den Menschen und zu sei-
 ner Gemüthsruhe gelegt. Er lebte, zwar
 in der Schule der Leiden und mannichfaltiger
 Prüfungen und Versuchungen, die er edel
 bestand, vielfältig in seiner Jugend schon
 geübt, mit vielerlei Kenntnissen und Erfab-
 rungen bereichert, in sein Vaterland zurück,
 und da es vorüber war, durfte es ihn nicht
 gereuen, das Alles erlebt zu haben. Er
 dachte und äußerte es auch oft: „Ich habe
 Vieles und Schweres erlebt, es gereicht mir
 aber auf keine Art zum Schaden; Gott hat
 mich zwar wunderbarlich, aber doch gut ge-
 führt.“

Verichtigung und Nachtrag

Der in dem Monatsverzeichnis aufgeführten,
 auf den richtigen Tag des Jahres 1835
 fallenden Märkte.

- Külsheim, Krämermärkte: d. 10. März, 12. Mai,
 9. Sept. und 13. Okt.
 Viehmärkte: d. 11. März, 8. April, 13. Mai,
 10. Juni, 10. Sept. und 14. Okt.
 Naßadt, Viehmärkte: d. 28. April, 1. Sept. u.
 25. Nov. (Die Krämermärkte sind richtig
 angegeben.)
 Seckingen: d. 19. Okt. (statt 20. Okt.) Die übr-
 igen Märkte sind richtig angegeben.
 Tegernau: d. 25. März u. 21. Okt. (statt 14. Okt.)
 Waldkirch, Krämerm.: d. 26. Febr. (statt 5. März),
 1. Mai, 30. Juli (statt 23. Juli) u. 26. Nov.
 Viehm.: d. 26. Febr., 30. Juli und 26. Nov.

Alphabetisches Verzeichniß der vorzüglichsten Messen und Jahrmärkte.

Sollten hier und da Verichtigungen erforderlich seyn, so wird der Verleger jede diesfällige Belehrung mit Dank benugen.

Nach, 1. Donnerstag vor Palm-
 sonntag, 2. Mont. nach Urbani,
 3. Donnerstag nach dem zweiten
 Sonntag im Juli, 4. Donnerstag
 nach Bartholomä, 5. Donnerstag
 nach Michaeli, 6. Mont. nach An-
 dreas, 7. am 22. Dez.; fällt die-
 ser auf einen Sonnt., so wird er
 Montag darauf gehalten, fällt